

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 57 (1997-1998)

Heft: 8: Wirtschaftstauglichkeit Jugend - jugendliche Wirtschaft? : Schulrealität hat mit wirtschaftlicher Realität nur wenig zu tun

Artikel: Mit Zusammenarbeit die Zukunft sichern : der Verein Jugend und Wirtschaft bringt ökonomisches Verständnis in die Schule

Autor: Möhr-Gubler, Brigitte

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Der Verein Jugend und Wirtschaft
bringt ökonomisches Verständnis in die Schule**

Mit Zusammenarbeit die Zukunft sichern

Einst forderten Kreise der Wirtschaft vehement die allgemeine Schulpflicht, um sich damit bei kommenden Generationen das Wissen zu sichern, das zum Fortbestand von Handel, Industrie und Gewerbe unabdingbar ist. Im Laufe der Zeit begannen sich aber Schule und Wirtschaft immer stärker auseinanderzuleben. Mit klaren Akzenten will der Verein Jugend und Wirtschaft diesem Trend entgegenwirken. In Zusammenarbeit mit den Schulen sorgt er dafür, dass die Welt der Arbeit nicht aus dem Erfahrungsbereich der Jugendlichen entschwindet.

Die Wirtschaft ist der Lebensnerv der Gesellschaft. Ohne leistungsfähige Wirtschaft gibt es keine funktionierende Sozialpartnerschaft, kein aktives Kulturleben und keine allgemeine Wohlfahrt. Seit dem Untergang der alten Eidgenossenschaft ist man sich um

Brigitte Möhr-Gubler, Geschäftsführerin

die Bedeutung der Wirtschaft als dem ökonomischen Träger des Staates bewusst. Industrie und Gewerbe haben aus einem von der Landwirtschaft dominierten Land, das vor hundert Jahren noch den Status eines Drittweltlandes hatte, einen leistungsfähigen Staat gemacht, der fähig ist, sämtliche Dienste, die man von ihm erwartet, auch zu erfüllen. Die Selbstverständlichkeit, mit welcher der wirtschaftsorientierte Staat heute funktioniert, hat jedoch auch das Bewusstsein um die Bedeutung der Wirtschaft abgeschwächt. Vor allem in den Schulen wird die Rolle einer leistungsfähigen Wirtschaft oft verkannt.

Das Bewusstsein fördern

Diese Erkenntnis hat vor inzwischen mehr als einem Vierteljahrhundert einige verantwortungsvolle Persönlichkeiten dazu

bewogen, eine Organisation auf die Beine zu stellen, welche sich an der Basis für die Belange der Wirtschaft engagiert. Bedeutende Firmen, namhafte Unternehmer und Organisationen der Wirtschaftsförderung fühlten sich angesprochen. Auch Arbeitnehmerorganisationen und die Lehrerschaft zogen mit, und 1971 wurde der Verein Jugend und Wirtschaft aus der Taufe gehoben. Die Ziele, denen der Verein nachlebt, sind hoch und anspruchsvoll. Vor allem will er die wirtschaftskundlichen Informationen an den Schulen deutlich verbessern. Wirtschaftskunde soll nicht erst auf der Sekundarstufe 2 oder in der Berufsschule als Pflichtübung durchgezogen werden. Bereits auf der Primarschulstufe lassen sich Kinder mit den Funktionen der Wirtschaft vertraut machen, etwa bei Gesprächen über das Taschengeld oder ähnlichen naheliegenden Unterrichtsgegenständen. Besonders interessant wird die wirtschaftliche Sensibilisierung auf der Sekundarstufe 1. Zwar sind die Heranwachsenden in diesem Alter stark auf die Freizeit fixiert, sie sind aber auch ebenso offen für die Berührungspunkte mit der wirtschaftlichen Bedeutung des Freizeitbereichs. Neben der Berufskunde existieren zahlreiche

Unterrichtsinhalte wie Computer, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Globalisierung oder Verkehr, mit denen das Interesse der Jugendlichen gefesselt werden kann.

Der Verein bietet Hilfe an

In Mittel- und Berufsschule bietet sich vor allem der projektorientierte Unterricht an, mit dem das stufengemässe Erkennen und Analysieren von Problemen gefördert und bewusst gemacht werden kann. Mit der komplexen Behandlung aktueller wirtschaftlicher Probleme erhalten die Jugendlichen ein differenziertes Bild der wirtschaftlichen Zusammenhänge, was ihnen eine Beurteilung auch komplexer Vorgänge erlaubt und sie gleichzeitig darauf vorbereitet, innerhalb der Wirtschaft später wichtige Funktionen auszuüben. Der Verein Jugend und Wirtschaft unterstützt die Bildungsarbeit in vielfältiger Weise. Mit Kursen, Informations- und Arbeitstagungen sowie Betriebserkundungen werden Lehrkräfte mit den Funktionen und Wirkungsweisen der Wirtschaft vertraut gemacht. Mit Publikationen wie Fachbeilagen, Unterrichtshilfen, Beiträgen für die Bildungsfachpresse, einem Verzeichnis wirtschaftskundlicher Unterrichtsmaterialien sowie einer Ideensammlung für den Projektunterricht wird den Lehrpersonen Material in die Hände gegeben, das ihnen den Zutritt zur Materie erleichtert und dem Unterricht neue und aktuelle Anregungen vermittelt. Mit der Goldenen Schiefertafel, mit welcher der Verein Jugend und Wirtschaft hervorragende Lehrmittel und Unterrichtshilfen

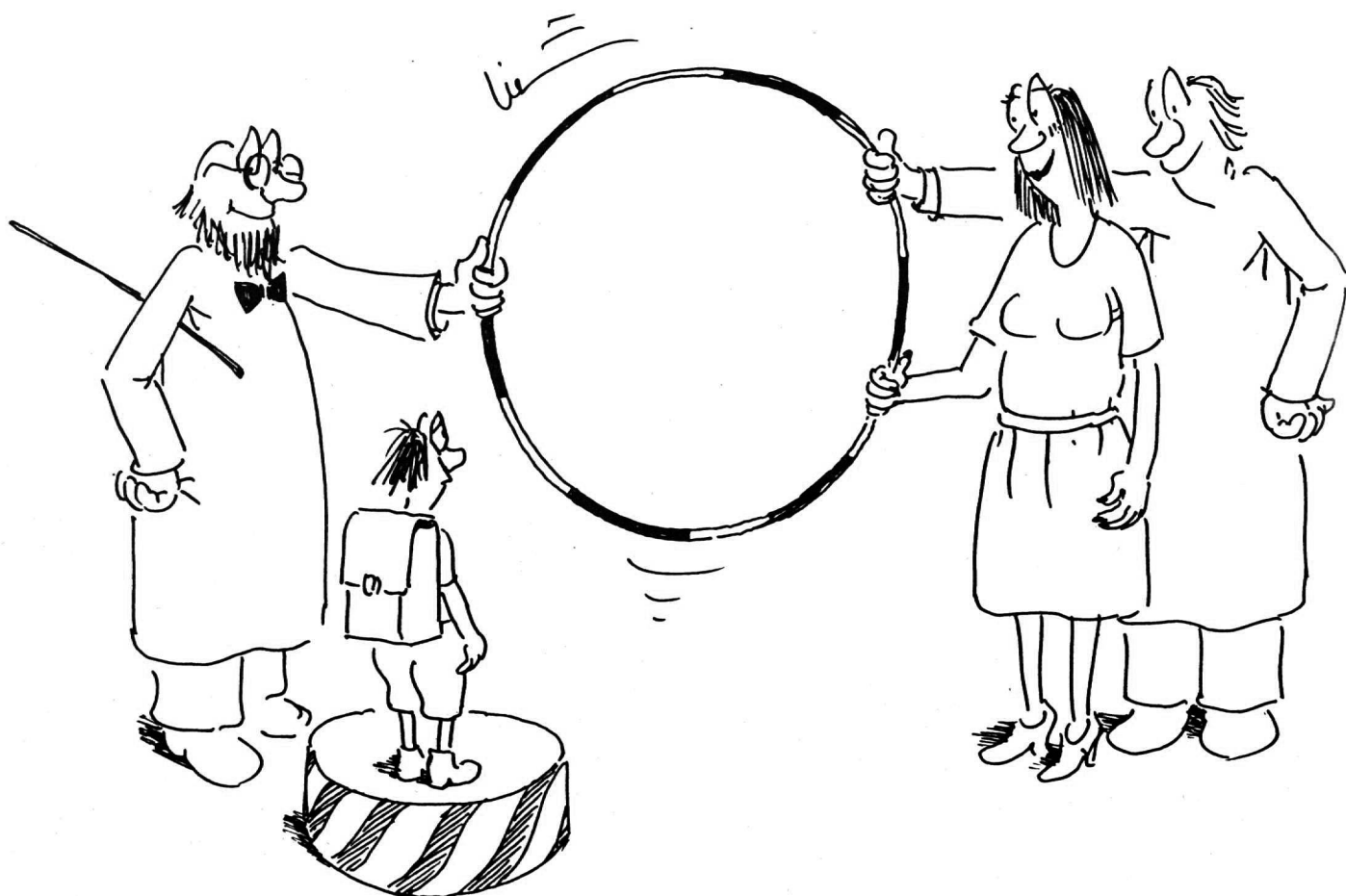
aus dem Bereich Wirtschaftskunde auszeichnet, wird die Herausgabe von gutem Unterrichtsmaterial zusätzlich gefördert. Ein ähnliches Ziel verfolgt das vom Verein eingerichtete Forum für Projektarbeit. Es zeichnet wirtschaftliche Projektarbeit aus und macht sie öffentlich bekannt.

Sämtliche Betrachtungsweisen berücksichtigen

Seine hohe Glaubwürdigkeit schöpft der Verein Jugend und Wirtschaft aus dem Umstand, dass er eine Organisation ist, in der die unterschiedlichsten Kräfte vertreten sind, welche die Wirtschaft beeinflussen. Die Tätigkeit der Geschäftsleitung, die in Thalwil domiliziert ist, wird von einem Kuratorium überwacht, das zur Zeit vom Neuenburger Erziehungsdirektor und Universitätsprofessor Jean Guinand präsidiert wird, und in dem sowohl Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerverbände, wichtigsten Lehrerorganisationen, verschiedene Branchen-

organisationen sowie die Landwirtschaft und die Konsumentenverbände vertreten sind. Mit einem Sekretariat in der Romanche und einer Arbeitsgruppe im Tessin ist ferner dafür gesorgt, dass auch sämtliche Landesgegenden und Sprachregionen vertreten sind. Mitglieder des Vereins sind in erster Linie Organisationen, Firmen und Verbände aus Kreisen der Wirtschaft und des Bildungswesens. Stark vertreten sind insbesondere die Handelskammern sowie die Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft in Zürich, die den Verein grosszügig unterstützt. Ein prominent zusammengesetztes Patronatskomitee, das von Edwin Somm, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung der ABB Schweiz geleitet wird, sorgt für eine breite Abstützung. Unter den Mitgliedern fungieren Persönlichkeiten wie alt Nationalratspräsident Ulrich Bremi, Rolf Dubs, Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen, SBB-Verwaltungsratspräsident Jules

Kyburz, alt Ständerat Markus Kündig, Anne-Marie Ley, die Präsidentin des Verbandes der Schweizer Journalisten, Peider Signorell, Generalsekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes, die neu gewählte Zürcher Stadträtin Monika Weber oder Beat Zemp, Zentralpräsident des Dachverbandes der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer. Mit einer ausgewogenen Zusammensetzung sämtlicher Gremien garantiert Jugend und Wirtschaft, dass sämtliche Interessenvertreter eine Stimme haben, und dass der Verein in allen Fällen mit den Meinungen und Haltungen aller am Wirtschaftsleben Beteiligten wie auch den Exponenten des Bildungswesens konfrontiert wird. Jugend und Wirtschaft ist demnach kein blosses Sprachrohr der einen oder andern Interessengruppierung, sondern ein demokratisches Forum, das die Stimmen der gesamten in Wirtschaft und Bildung tätigen Öffentlichkeit aufnimmt, zum Dialog zusammenführt und



sie den Jugendlichen bewusst und verständlich macht.

Brennende Probleme zum Thema machen

Seine Aktualität beweist Jugend und Wirtschaft vor allem mit seinen Veranstaltungen, die der Information, der persönlichen Lehrerfortbildung und der Unterrichtshilfe dienen. Letztes Jahr sorgte die Tagung über Bio- und Gentechnologie für Aufsehen, ebenso eine Informationsveranstaltung über den neuen Lehrplan und den Ausbildungsstand am Ende der Volksschule. Auch die Nationalbank wurde unter die Lupe genommen; der Sozialpolitik, den kleinen und mittleren Unternehmen, den Spitälern, der Energiewirtschaft und Energiepolitik, der Tourismusregion Ostschweiz, den neuen Werkstoffen, dem Bildungsmarkt in Grenzregionen und der Telekommunikation war je eine Tagung gewidmet. Reichhaltig und aktuell präsentiert sich auch das Programm für 1998: Begonnen wurde das Jahr mit einer Information über das Kreuzspital Chur als Beispiel für die neuen Tendenzen im Gesundheitswesen, in Thun wurde eine Tagung über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Bildung durchgeführt, in der Fachhochschule beider Basel wurden die Grenzen und Möglichkeiten der Sozialpolitik beleuchtet, und am 1. April steht eine Veranstaltung zur Entsorgung und zum Recycling in Untervaz auf dem Programm. Dann folgt in der Swisscom-Geschäftsstelle in Bern eine weitere Tagung zur Telekommunikation, in der Betriebszentrale der Coop Schafisheim wird über den Detailhandel orientiert, im Gymnasium Ingenbohl kommt das Qualitätsmanagement zur Sprache und im August werden die Berufe rund um den Wald vorgestellt. Die graphische Industrie kann ihre Berufsangebote im Herbst in Aarau vorstellen, und weitere Veranstaltungen in die-

sem Jahr sind den Berufen im Maler- und Gipsergewerbe, den Problemen von Klein- und Mittelbetrieben, den Bundesfinanzen oder dem Schicksal der bilateralen Verhandlungen gewidmet.

Mit den Partnern eng zusammenarbeiten

Dieser Querschnitt zeigt, dass die gesamtschweizerische Institution Jugend und Wirtschaft die Lehrerschaft und damit die Jugendlichen mit dem wirtschaftlichen Alltag praxisnah konfrontiert, und das Wissen wie das Verständnis für die Fakten, Abläufe und Probleme der Wirtschaft fördert. Damit zeigt Jugend und Wirtschaft auch die zahlreichen Chancen und Möglichkeiten auf, welche sich für die Berufswahl und die berufliche Entwicklung eröffnen. Der Wirtschaft andererseits bieten sich vielfältige Gelegenheiten, die Bedürfnisse und die Anliegen der Schule vertieft kennenzulernen, sich gegenseitig als Partner zu verstehen und den Nachwuchs zu pflegen. In solchem Umfeld wirkt Jugend und Wirtschaft als neutraler Mittler zwischen beiden Seiten und empfiehlt sich nicht zuletzt auch als wertvolles Instrument der Unternehmenspolitik.

Jugend und Wirtschaft plant und arbeitet grundsätzlich auf partnerschaftlicher Basis und richtet seine Ideen, Projekte und Aktivitäten gezielt auf die aktuellen Bedürfnisse aus.

Die Wirtschaft wird auch in Zukunft unser Leben und das Bildungswesen entscheidend mitbestimmen, und die Zusammenhänge und die Wirkungen werden an Komplexität noch zunehmen. Jugend und Wirtschaft wird deshalb seine wichtige Bedeutung behalten und weiterhin Brücken schlagen zwischen Bildung und Wirtschaft, damit die kommende Generation bereit ist, die Wirtschaft zum Wohle unserer Gesellschaft und unseres Staates mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Kurse und Tagungen

Kommunikation verbindet Menschen

Mittwoch, 29. April 1998
Swisscom Geschäftsstelle, Bern

Detailhandel / Fairer Handel

Donnerstag, 30. April 1998
Betriebszentrale COOP AG,
Schafisheim

Qualitätsmanagement im Bildungsbereich

Samstag, 9. Mai 1998
Theresianum Ingenbohl

Die Berufe der grafischen Industrie im Umfeld der visuellen Kommunikation

Mittwoch, 27. Mai 1998,
Aarau

Berufe im Wald

August 1998

Klein- und Mittelbetriebe

Herbst 1998

Bundesfinanzen

Tagung, Uznach

Bilaterale Verhandlungen

Tagung, Zürich

Herbsttagung

November 1998

Einblick in den Beruf des Malers und des Gipfers

Dienstag, 10. November 1998
Gewerblich Industrielle
Berufsschule Olten

Informationen bei:

Zentralsekretariat, Alte Landstrasse 6, 8800 Thalwil, Tel. 01 772 35 25, Fax 01 772 35 27